



Viel Stauraum bietet diese Regalwand mit Kommoden: Die Schubladen sind mit Mustertapeten beklebt, die vielleicht bis ins Erwachsenenalter gefallen, aber auch jederzeit veränderbar sind.

system mitentscheiden. Die Bereitschaft zum Mitmachen ist auf diese Weise viel größer.

In einem überfüllten und chaotischen Raum fällt es Kindern (und auch Erwachsenen) schwer, sich zu konzentrieren und die notwendige Ruhe zu finden. So wie das tägliche Zähneputzen soll deshalb auch das Aufräumen des Kinderzimmers vor dem Schlafengehen zur Routine werden. Müden Kindern gelingt das Einsortieren aber nicht mehr wie gewünscht. Deshalb ist es ratsam, rechtzeitig damit anzufangen und aus dem Aufräumen ein Spiel zu machen! Sie können sich kleine Geschichten ausdenken oder erklären, dass auch das Spielzeug schlafen gehen möchte. Das ist für kleine Kinder logisch, denn sie betrachten auch ihre Spielsachen als lebendige Wesen.

Liegen bleiben darf ein „offenes Projekt“ – ein unfertiges Lego-Haus, an dem morgen weiter gearbeitet wird, eine Spielfigurenlandschaft oder ein Puzzle. Lassen Sie sich aber nichts vormachen, wenn Ihr Kind seinen Verhau zum „Projekt“ erklärt.

Aufräumen leicht gemacht!

Strategien gegen das Chaos und für mehr Ordnung im Kinderzimmer

Ein aufgeräumtes Kinderzimmer ist für viele Eltern ein Traum, die Realität in den meisten Kinderzimmern aber ein Albtraum. Schlechtwettertage in den Ferien bieten sich geradezu an, mal von Grund auf „klar Schiff“ zu machen, bevor die Schule oder der Kindergarten wieder losgeht. Mit ein paar Anregungen und Ideen kann das Aufräumen und Ordnung halten sogar richtig Spaß machen.

Die meisten Mütter verbringen viel Zeit damit, hinter ihren Kindern herzuräumen und regelmäßig zu schimpfen. Bis sie eines Tages hören: „In deinem Näh- und Bügelzimmer sieht es auch nicht besser aus!“ Womit sie oft recht haben. Die Vorbildfunktion wird häufig unterschätzt. Ein Kind kann nur dann Ordnung halten, wenn seine Eltern es ihm vorleben. Organisationsmanagerin und

Aufräumcoach Katharina Auerswald rät deshalb, sich immer erst an die eigene Nase zu fassen, bevor Ordnung von den Kindern verlangt wird. Hier ihre Tipps:

Früh anfangen und den Spieltrieb nutzen

Kleine Kinder lieben es, Sachen nach Farben und Formen zu sortieren.

Diesen Spieltrieb können Sie nutzen, indem Sie Ihren Kindern bunte Boxen, Schachteln und Schubladen bereitstellen und für alles einen Aufbewahrungsort zuordnen. Sie können ein entsprechendes Motiv (Legosteine, Autos, Malsachen usw.) auf jede Box kleben. So wird auf den ersten Blick klar, was wohin gehört. Sobald die Kinder schreiben lernen, dürfen sie die Aufbewahrungsorte selbst beschriften und beim Aufbewahrungs-



Was drauf ist, ist auch drin: Holzkisten zum Aufbewahren der Spielsachen können mit aufgeklebten Motiven gekennzeichnet werden.



Der Bär schläft in der blauen Kiste: Mit einfachen „Eselbrücken“ oder nachvollziehbaren Geschichten können sich schon kleine Kinder ein Ordnungsschema einprägen. Aus kindlicher Fantasie und Logik wird mit der Zeit ein praktischer Ordnungssinn, der sich mit durchdachten Ordnungseinrichtungen ganz spielerisch ausbauen lässt.

Gästekinder immer mithelfen lassen

Kommen andere Kinder zu Besuch, wird oft besonders intensiv gespielt und auch vieles rausgeholt. Ist dann der Besuch weg, finden es die Kinder ungerecht, alles allein aufräumen zu müssen. Gemeinsam gespielt, gemeinsam aufgeräumt – so lässt sich das Problem ganz einfach lösen. Kündigen Sie es am besten gleich zu Beginn an und erinnern Sie die Kinder rechtzeitig vor Schluss noch einmal daran! Bleiben Sie auch bei einem eventuellen Widerstand standhaft. Bald gewöhnen sich alle an diese Regelung und die Diskussionen bleiben Ihnen in der Zukunft erspart.

„Räum dein Zimmer auf!“ Mit diesem Befehl sind die meisten Kinder komplett überfordert. Vor allem, wenn das Chaos bereits zu groß geworden ist, braucht es Hilfe und klare, sachliche Anweisungen wie: „Jetzt legen wir alle Spielfiguren in die gelbe Box.“ Mithelfen bedeutet aber nicht, dass Sie allein die Arbeit machen. Je größer das Kind ist, desto mehr Verantwortung kann es übernehmen!

Wenn Ihnen Ordnung und Sauberkeit wichtig sind, ist es notwendig, klare Abmachungen innerhalb der Familie zu vereinbaren. Größere Kinder sollen auf jeden Fall mit einbezogen werden und sich an

der Erstellung der Regeln beteiligen. Schreiben Sie auf, was Sie vereinbart haben und hängen Sie die Liste gut sichtbar auf. Lassen Sie bei Missachtung der Regeln Konsequenzen folgen. Wird Spielzeug nicht wie vereinbart aufgeräumt, kommt es erst einmal weg. Machen Sie Ihrem Kind bewusst, dass kleine Teile auf dem Boden sonst im Staubsauger verschwinden. Bleibt der Lieblingspulli in der Ecke liegen, wird er nicht gewaschen usw. Wichtig ist, dass Sie selbst standhaft bleiben, egal was für ein Theater Ihr Kind unter Umständen aufführt. Denn nur so bleiben Sie glaubwürdig und Ihr Kind lernt, Sie ernst zu nehmen. Bei Ankündigungen, die ausgesprochen, aber nicht in die Tat umgesetzt werden, schalten die Kinder schnell auf „Durchzug“. Wichtig: Verwenden Sie das Aufräumen niemals als Strafe!

Fotos: Averswald (2), Flora Press (3)



Schon kleine Kinder können sich dafür begeistern, jedem Ding den richtigen Platz zuzuweisen.



Wenn Kinder die Ordnungseinrichtungen selbst gestalten dürfen, nutzen sie diese später auch lieber.

Vom Kindergarten Regeln übernehmen

Übernehmen Sie gut funktionierende Methoden aus dem Kindergarten: Bevor man ein neues Spielzeug rausholt, wird das vorherige aufgeräumt. Gemalt wird in der Mal-Ecke. Kleider werden auf die Garderobenhaken gehängt. Eine Glocke kündigt die Essens- bzw. Aufräumzeit an, usw. Fragen Sie im Kindergarten ruhig nach. Die Erzieherinnen werden sich freuen.

Kinder brauchen Raum zum Spielen und Raum, um Spielsachen zu verstauen. Schauen Sie sich das Kinderzimmer mit „Kinderaugen“ an. Sind die Regale, Schränke und Schubladen praktisch und kindergerecht? Haben die Kleinen genügend Stauraum? Sind die Kleiderhaken gut erreichbar?

Beim Spielzeug ist weniger oft mehr

Bereits kleine Kinder besitzen heutzutage Unmengen an Spielzeug, und das kann wirklich zum Problem werden. Das Überangebot an Spielsachen verwirrt die Kleinen und erschwert es ihnen, sich in ein Spiel zu vertiefen. Ein Spielzeug nach dem anderen wird rausgeholt und bald langweilen sich die Kleinen inmitten des Durcheinanders. „Weniger ist mehr“ sollte auch im Kinderzimmer die Devise sein. Achten Sie beim Spielzeug auf Qualität, meiden Sie wertlosen Krimskrams. Besser ist es, Ihren Kindern öfters einmal „Nichtmaterielles“ (Ausflüge, Skikurs, Reitstunden usw.) zu schenken. Machen Sie Großeltern und anderen Verwandten klar, dass es unnötig ist, den Kindern bei jedem Besuch etwas mitzubringen. Zuhören, vorlesen und gemeinsam ein Spiel spielen – das ist für die Kleinen viel wichtiger als ein weiteres Plüschtier.

Es lohnt sich auch, den Kindern von Anfang an klar zu machen, dass sie nur dann etwas Neues bekommen können, wenn vorher dafür Platz geschaffen wird. Spielsachen regelmäßig gemeinsam auszusortieren, bringt immer etwas. Spielzeug, das nicht mehr aktuell oder kaputt ist oder womit nicht mehr gespielt wird, kommt weg. Die Kinder dürfen dabei natürlich mitentscheiden und auch das letzte Wort haben. Denn der alte ramponierte Teddybär kann für ein Kind der wichtigste Spielkamerad sein und sein Verschwinden kann die tiefste Trauer verursachen.

Oft trennen sich die Kinder leicht vom „Babyspielzeug“ wenn man ihnen das Gefühl gibt groß zu sein, und sie nun Spielzeug für „große Kinder“ bekommen. Eine Möglichkeit wäre, Spiele oder Bücher, die für Kinder interessant sind, auszusortieren und an einem anderen Ort zu deponieren. Werden sie überhaupt vermisst? Überflüssiges auf einem Kinderflohmarkt zu verkaufen macht Spaß und bringt ein kleines „Kapital“ für etwas Neues.

So wie die Unordnung soll auch die Ordnung Konsequenzen haben. Freuen Sie sich mit dem Kind über das Geschaffte und zeigen Sie ihm deutlich, dass das aufgeräumte Zimmer sehr einladend wirkt. Lob und nichtmaterielle Belohnungen motivieren enorm. Sätze wie: „Sobald ihr die Bauklötze aufgeräumt habt, können wir zum Baden gehen.“ „Wenn du die Malsachen gleich wegräumst, haben wir noch Zeit aus dem neuen Buch vorzulesen“, vermitteln den Kindern auch selbstverantwortliches Handeln. Wird Ordnung mit einem positiven Gefühl verbunden, räumen

landlive.de

dlv

Ordnung ist das halbe Leben – diskutieren Sie mit bei landlive im Channel der Landfrauen, unter www.landlive.de/landfrauen/ordnung.

Machen Sie auch mit beim Gewinnspiel des Landfrauen-Channels auf landlive.de und entdecken Sie die Weizenähren, die dort versteckt sind. Einfach anklicken und schon öffnet sich Ihnen die Möglichkeit, eine KitchenAid-Küchenmaschine zu gewinnen. Mit seinem Gewinnspiel rund um die Ähre möchte der Landfrauen-Channel auf sich aufmerksam machen und zum Mitmachen und Mitdiskutieren anregen.

auch kleine Chaoten irgendwann selbstständig auf. Spätestens dann, wenn die erste Freundin zu Besuch kommt. □



Kisten zum Aufeinanderstapeln können farblich unterschieden werden.



Praktisch: Die Kisten mit den Spielsachen sind auf Rollen und werden beim Aufräumen unter den Spieltisch geschoben.